

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1869

25.9.1869 (No. 225)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 25. September.

Nr. 225.

Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr.
Eindrucksgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1869.

Rede

Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs
bei Eröffnung der Ständeversammlung
am 24. September 1869.

Edele Herren und liebe Freunde!

Empfangen Sie **Mein** herzlichen Gruß bei dem Beginne Ihrer Arbeiten, denen **Ich** mit Freude und Vertrauen entgegenstehe, von denen **Ich** werthvolle Früchte für die äußere und innere Entwicklung des Landes erwarte.

In der nationalen Neugestaltung Deutschlands, welche die Gesundheit und das Gedeihen der deutschen Einzelstaaten bedingt, ist seit Ihrer letzten Tagung ein entscheidender Schritt nicht geschehen.

Ich freue mich aber der nahen Beziehungen, welche zwischen **Meinem** Lande und dem norddeutschen Bunde bestehen, und gerne konstatiere **Ich**, daß aus dem wachsenden nationalen Bewußtsein eine immer weitere und stärkere Gemeinamkeit unter allen deutschen Staaten sich entwickelt.

Durch Verträge, welche Ihnen zur Kenntniznahme und, soweit nöthig, zur Zustimmung vorgelegt werden, ist die Fortdauer des gemeinschaftlichen Eigentums an dem Material der ehemaligen Bundesfestungen Mainz, Ulm, Rastatt und Landau unter allen beteiligten Staaten festgestellt; neben einer Festungskommission ist eine mit dem norddeutschen Bunde gemeinsame Inspektionkommission eingerichtet, und es ist Vorfrage getroffen worden, daß der Zusammenhang des Verteidigungssystems von Nord- und Süddeutschland, dessen Nothwendigkeit allseitig anerkannt ist, praktisch gewahrt werde.

In der zweimaligen Versammlung des Bundesrathes und des Parlamentes des Zollvereins hat die Zusammengehörigkeit aller deutschen Staaten, wenn auch zunächst nur auf beschränktem Gebiet, in erfreulicher Weise sich bethätigt.

Wir dürfen gute Hoffnungen hegen von der weiteren Entwicklung und Erhaltung dieses so segensreichen Bundes.

Die im Zollverein organisirte Gemeinamkeit des wirtschaftlichen Lebens Deutschlands macht sich auch außerhalb desselben geltend. Die Maas- und Gewichtsordnung des norddeutschen Bundes, über deren wesentlich unveränderte Annahme Ihnen eine Gesetzesvorlage gemacht werden wird, und welcher auch die übrigen süddeutschen Staaten sich anschließen, wird auf diesem Wege Geltung in ganz Deutschland erlangen. Die durch den Zollverein abgeschlossenen Handels- und Seefahrtsverträge, die im Anschluß an den norddeutschen Bund vereinbarten Post- und Telegraphenverträge stellen für wichtige Gebiete des Verkehrslebens die hier so notwendige Gemeinamkeit her.

Mit Hilfe der von Ihnen gewährten Mittel war **Meine** Regierung, unterstützt durch das Entgegenkommen und die Bereitwilligkeit der Bevölkerung, im Stande, die mit Ihnen vereinbarte Wehrverfassung in Uebereinstimmung mit der des norddeutschen Bundes ins Leben einzuführen. Stark im Willen und Können vermögen **Meine** braven Truppen in die Reihen der verbündeten norddeutschen Armee zur Verteidigung des gemeinsamen Vaterlandes mit Gleichberechtigung einzutreten.

Unsere Heeresrichtungen machten es möglich, mit dem norddeutschen Bunde einen Ihrer Zustimmung zu unterbreitenden Vertrag über militärische Freizügigkeit abzuschließen, welcher die Ableitung der Wehrpflicht für die Einzelnen erleichtern wird, und durch welchen die Einheit der deutschen Wehrkraft zu einem erfreulichen Ausdruck gelangt.

Ich hoffe und vertraue, die neu organisirte Wehrkraft **Meines** Volkes wird nicht zu erster Verwendung gerufen werden. Sie werden aber darum nicht den nationalen Werth und die Unentbehrlichkeit derselben verkennen.

Meine Regierung wird Ihnen zur Erhaltung des in patriotischem Geiste Begonnenen die Verlängerung des Kontingentgesetzes zunächst auf zwei weitere Jahre vorschlagen und die Bewilligung des thunlichst verminderten Aufwandes beantragen, ohne welchen **Mein** Armee-corps nicht auf der mit Anstrengung erreichten Stufe kriegerischer Tüchtigkeit erhalten werden kann.

Ueber die Ordnung der Militärstrafrechtspflege wird Ihnen eine Vorlage gemacht werden.

Die Verfassung des Landes, deren fünfzigjähriges Bestehen **Ich** im vergangenen Jahre freudig und voll Dank für ihre segensreichen Wirkungen mit **Meinem** Volke gefeiert habe, bedarf, um im Einklang mit den Verhältnissen zu bleiben, mancher Verbesserungen. **Meine** Regierung wird Ihnen verschiedene Änderungen vorschlagen, theils um die freie Bewegung der Kammern zu fördern und ihren Geschäftsgang zu erleichtern, theils um die Gesammtheit der Staatsbürger in weiteren Umfang als bisher zu dem wichtigsten konstitutionellen Rechte, dem Wahlrecht zur zweiten Kammer, heranzuziehen.

Das mit dem vorigen Landtag vereinbarte Gesetz über Ministerverantwortlichkeit wird durch ein Gesetz über das

Verfahren bei der Anklage seine notwendige Ergänzung finden, und, einem weiteren Wunsche der zweiten Kammer entsprechend, soll die Aburtheilung aller politischen Verbrechen an die Schwurgerichte übertragen werden.

Der Grundsatz der Selbständigkeit der Kirchen im Staate erheischt eine folgerichtige Abgrenzung der beiderseitigen Gebiete. Durch einen Gesetzesentwurf über die obligatorische Zivilehe und die bürgerliche Standesbeamtung und durch einen weiteren Entwurf über die Verwaltung der weltlichen Stiftungen sollen die Mängel, an welchen die bisherige Gesetzgebung in dieser Beziehung leidet, beseitigt werden.

Zu den Gesetzen über den öffentlichen Unterricht sind, in Uebereinstimmung mit früher geäußerten Wünschen des Landtags, einige ergänzende Nachträge zur Vorlage an Sie vorbereitet.

Tiefere eingreifende Änderungen erscheinen **Meiner** Regierung bei den Gemeindeeinrichtungen geboten. Das Armenwesen bedarf einer gesetzlichen, auf anderen als den bisherigen Grundsätzen beruhenden Regelung, durch welche nach dieser Seite hin der Bestand der Gemeinden wesentlich geändert wird. Für den Organismus der Gemeindebehörden ist Vereinfachung und lebendigere Berührung derselben mit der Bürgerschaft wünschenswerth, und die Autonomie der Gemeinden gegenüber dem Staat kann ohne Schaden für dieselben und zum Vortheil jener erweitert werden.

Der Hebung der wirtschaftlichen Zustände des Landes ist die Aufmerksamkeit **Meiner** Regierung unausgesetzt zugewendet.

In Ausführung des Straßengesetzes wird Ihnen eine Vorlage über die in mehreren Budgetperioden auszuführende Vervollständigung des Reges der Landstraßen gemacht werden; an dem Weiterbau der Eisenbahnen wird mit Eifer gearbeitet; ein Gesetzesentwurf über Lokal- und Zweigbahnen, deren Herstellung zweckmäßig der Privatindustrie überlassen wird, ist dazu bestimmt, dem Unternehmungsgeist die Wege zu ebnen und allen zulässigen Vorschub zu leisten.

Der hohe Werth, welchen die Gewässer des Landes darstellen, fordert im Interesse der Landwirtschaft und der Industrie neue zweckentsprechende Bestimmungen über die Art ihrer Benützung. Zur Erhaltung des Fischbestandes ist ein wirksamerer Schutz als der bisherige nothwendig. Es werden Ihnen Gesetz-Entwürfe über diese Gegenstände vorgelegt werden.

Von der beabsichtigten Gründung einer Notenbank, wozu Ihre gesetzlich erforderliche Mitwirkung in Anspruch genommen werden wird, ist eine weitere Anregung und Erleichterung für Handel und Industrie zu erwarten. Ein dem norddeutschen nachgebildetes Gesetz über Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften soll auch anderen Kreisen ähnliche Vortheile zuführen.

Nicht ohne Sorgen sah **Ich** in der letzten Budgetperiode die Bedürfnisse des Staatshaushaltes anwachsen. Die gesteigerten Lasten sind aber von der Bevölkerung — **Ich** erkenne es aufrichtig dankbar an — mit bewährter Hingebung für das öffentliche Wohl und **Ich** darf sagen, auch ohne Gefahr für das wirtschaftliche Gedeihen des Landes getragen worden. Die ökonomischen Verhältnisse sind in Folge durchschnittlich guter Erträge zweier Jahre und durch den ausdauernden Fleiß der Bevölkerung wieder im Aufblühen begriffen.

Meine Regierung ist bemüht, den Staatsaufwand so weit zu beschränken, als es mit den Aufgaben des Staates irgend verträglich ist. Das Staatsbudget ist in diesem Sinne entworfen und wird Ihnen zugleich vorschlagen, die Weinaccise und das Weinohngeld auf die früheren, niedrigeren Abgabesätze zurückzuführen.

Vertrauen wir auf die friedliche Erreichung unserer Ziele; mit ihr wird am sichersten Erleichterung in den Anstrengungen eintreten, die jetzt noch unvermeidlich sind. Der Segen des Himmels ruhe auf Ihren Arbeiten!

Telegramme.

† **München**, 24. Sept. Graf Benst stattete heute Vormittag dem Fürsten Hohenlohe seinen Besuch im Ministerium des Aeußeren ab und reiste nachmittags 3 Uhr 30 Minuten nach Salzburg ab.

† **Paris**, 24. Sept. Die Urheber des bei dem Dorfe Pantin verübten schauderhaften Mordes sind in der Person eines gewissen Kink und dessen Sohn in Havre verhaftet worden. Wie verlautet, haben sie Mitschuldige in Paris zurückgelassen.

* **Perpignan**, 23. Sept. Der von dem politischen Vertreter Frankreichs in der Republik Andorra delegirte Justizchef ist vorigen Sonntag Abend, im Augenblick, wo er nach Hause zurückkehrte, ermordet worden. Das Opfer hat einen Schutz in den Rücken erhalten.

Deutschland.

Karlsruhe, 24. Sept. Wir haben nachträglich mitzutheilen, daß Se. Königl. Hoheit der Großherzog, nachdem

Höchstselber seinen ersten Besuch auf der landwirtschaftlichen Ausstellung bis 2 Uhr ausgedehnt hatte, des Nachmittags um 3 Uhr abermals auf dem Festplatze erschien, und bis 6 1/2 Uhr daselbst verweilte. Der Großherzog hat in eingehender Weise die verschiedenen Ausstellungsgegenstände besichtigt; es war jedoch nicht möglich, alle Ausstellungsplätze zu besuchen, da die einbrechende Dunkelheit die weitere Besichtigung unthunlich machte. Se. Königl. Hoheit gedenken daher auch morgen die Ausstellung zu besuchen und dann insbesondere diejenigen Gegenstände in Augenschein zu nehmen, welche gestern nicht betrachtet werden konnten, so namentlich die im Drangeriegebäude aufgestellten landwirtschaftlichen Lehrmittelgegenstände und die Geflügelausstellung im Thiergarten.

Friedrichshafen, 22. Sept. (W. Sittanz.) Heute kam der Fürst Karl von Rumänien, begleitet von seinem Adjutanten Major Gretchiano und Major Schinn, hier an, speiste bei Sr. Maj. dem König und reiste Abends nach Weimburg, wo er bei seinem Vater, dem Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen, verweilt, wieder zurück.

München, 23. Sept. Die Kammer der Reichsräthe hat den Herrn v. Thüngen zum zweiten Präsidenten, Herrn v. Niethammer zum ersten und den Grafen Lerchensfeld zum zweiten Sekretär gewählt. — In der Abgeordnetenversammlung befiel die ultramontan-partikularistische Partei ein Mitglied über die Hälfte der Abgeordneten. — Hr. v. Perfall ist zum wirklichen Hoftheaterintendanten befördert worden.

* **Darmstadt**, 23. Sept. Der Prinz von Wales mit Familie ist heute hier zu Besuch bei Prinz Ludwig eingetroffen.

Dresden. In Sachen beginnt die Agitation für Aufhebung der Klöster. Am Sonntag fand in Dresden eine Volksversammlung statt, von der eine Resolution angenommen wurde, in welcher es heißt, jedwedes Klosterwesen laufe, weil es ein veraltetes und gefährliches hierarchisches Institut sei, den humanen Forderungen unserer Zeit, welche die vollste Oeffentlichkeit und rückhaltlose Hingebung an die allgemeinen Interessen des Lebens und der staatlichen Gesellschaft verlangen, in jeder Beziehung zuwider.

Dresden, 23. Sept. Die Eröffnung des auf den 27. d. einberufenen Landtages dürfte schwerlich vor dem 1. Okt. erfolgen, da zuvor die Kammern sich zu konstituieren und die Kandidaten aufzustellen haben, aus welchen der König die Präsidenten beider Häuser wählt.

† **Berlin**, 22. Sept. Se. Maj. der König empfing heute Morgen den Generalmajor v. Wedel, den Oberstleutnant Bronsart v. Schellendorf und den Major Kdrber. Diese Offiziere, welche zu den bei Schweinfurt abgehaltenen Manövern eines k. bayrischen Armeekorps kommandirt waren, sind vor einigen Tagen von dort zurückgekehrt. Se. Maj. wird bereits morgen zu den am groß. mecklenburg-schwerinschen Hofe stattfindenden Tauffeierlichkeiten nach Ludwigslust reisen und wahrscheinlich am Samstag, 25. d. M., hier wieder eintreffen. Die Abreise des Königs nach Baden-Baden erfolgt zu Anfang der nächsten Woche. Durch f. Verordnung vom 21. Sept. ist der Landtag der Monarchie auf Mittwoch den 6. Okt. einberufen. Früher war bekanntlich der 4. f. M. als Termin für die Landtags-Eröffnung in Aussicht genommen. Wie verlautet, hat die Hinausschiebung dieses Termins bis zum 6. ihren Grund in dem Wunsche des Königs, noch einige Tage nach der am 30. Sept. stattfindenden Feier des Geburtstages S. Maj. der Königin Augusta in Baden-Baden zu verbleiben. Se. Maj. wird spätestens am 5. Okt. nach Berlin zurückkehren, um am 6. in Person den Landtag zu eröffnen.

Die ministerielle „Provinzial-Corresp.“ bringt heute einen Artikel über den Entwurf einer neuen Kreisordnung. Darin wird namentlich hervorgehoben, dieser Entwurf wolle eine Kreisordnung im weitesten Sinne schaffen. Der Schwerpunkt der neuen Organisation sei nicht mehr, wie bei früheren legislativen Vorarbeiten, bloß in eine gerechtere Zusammenfassung der Kreistage gelegt, durch welche den verschiedenen Klassen der Bevölkerung eine ihrer Bedeutung und ihren Interessen entsprechende Vertretung in den Kreisversammlungen gesichert werden solle. Es werde vielmehr zugleich der Versuch gemacht, neue Verwaltungseinrichtungen ins Leben zu rufen, durch welche eine feste und entwickelungsfähige Grundlage für die Selbstverwaltung der Gemeinden, Kreise und Provinzen sich gewinnen lasse. Die neue Kreisordnung wolle einerseits die kommunalen Verhältnisse der Kreise in allen Beziehungen regeln. Andererseits solle damit eine vollständige Neubildung der ländlichen Polizeiverfassung, eine theilweise Umgestaltung der ländlichen Gemeindeverfassung, sowie eine Aenderung der allgemeinen Staatsverwaltung in Verbindung treten. Gewisse bisher von den Staatsbehörden in der allgemeinen Landesverwaltung versene Aufgaben würden in Zukunft auf die Organe des Kreises übertragen und die Staatsverwaltung selbst dem entsprechend vereinfacht werden.

Die vor einiger Zeit abgehaltene 12. westphälische

Provinzialsynode hatte in Bezug auf die Einkommenverhältnisse der Geistlichen mehrere Anträge beschlossen. In dem hierauf erteilten Bescheide des evangel. Oberkirchenrathes ist ausgesprochen: ein zu geringer Betrag von Pfarrbesoldungen sei ein sehr bedenklicher Uebelstand, den es in jeder thunlichen Weise zu beseitigen gelte. Das Konsistorium der Provinz Westphalen hat den Auftrag erhalten, die Verhältnisse der zu gering besoldeten Pfarrstellen im Einzelnen zu prüfen und Mittel zur Abhilfe in Erwägung zu ziehen. Dabei ist vom Oberkirchenrath erklärt worden, daß die Norm eines auskömmlichen Pfarrgehaltes auf mindestens 600 Thlr. jährlich nebst freier Wohnung anzusetzen sei.

Berlin, 23. Sept. In dem nächsten Reiseplane Sr. Maj. des Königs ist eine Aenderung eingetreten. Höchstwahrscheinlich hat sich nicht schon heute nach Ludwigslust begeben, sondern reist erst morgen früh um 8 Uhr dorthin ab. Während des Samstags verbleibt Sr. Maj. am großh. mecklenburg-schwerinschen Hofe und kehrt dann am Sonntag den 26. Sept. nachmittags um 4 Uhr nach Berlin zurück. — Heute nachmittags ist J. Maj. die Königin von Schweden auf ihrer Rückreise nach Stockholm von Schloß Muskau hier eingetroffen und im niederländischen Palais abgestiegen. — Der diesseitige Gesandte am italienischen Hofe, Graf Brassier de St. Simon, hat sich wieder auf seinen Posten nach Florenz begeben. — Mit Unrecht behauptet die Wiener „Presse“, der Vertreter Preußens am k. österreichischen Hofe, Frhr. v. Wertber, sei zum diesseitigen Botschafter am französischen Hofe designirt. Wie hier mit aller Bestimmtheit versichert wird, ist über die Wiederbesetzung des Pariser Botschafterpostens noch gar keine Entscheidung getroffen. Dieselbe erfolgt wahrscheinlich erst im Spätherbst, und zwar in Zusammenhang mit der Wiederbesetzung der gleichfalls schon längere Zeit erledigten Gesandtenstelle in Konstantinopel.

Oesterreichische Monarchie.

Innsbruck, 22. Sept. P. Greuter wurde des Verbrechens der Majestätsbeleidigung und der Störung der öffentlichen Ruhe nichtschuldig erklärt. Der Staatsanwalt hat die Berufung angemeldet.

Bola, 23. Sept. Auf dem Kriegsdampfer „Vulkan“ fand in Folge einer Dampfessel-Entleerung eine Explosion statt. Man zählt vier Tode und acht Schwerverwundete. Die Feuersbrunst wurde durch die Kaltblütigkeit des Kommandanten und der Schiffsbemannung bewältigt.

Aus Ungarn, 19. Sept. Ueber einen furchtbaren Brand in Kadosin (Neutraer Komitat) schreibt man der „Presse“: Das Verhängniß wollte, daß der größere Theil der erwachsenen Bevölkerung des Marktes weit vom Hause entfernt auf dem Felde beschäftigt war. An irgend welche Hemmung des entseßten Elements war also umföweniger zu denken, als bei seit länger als 24 Stunden mit unerhörter Heftigkeit wüthende Sturm sich noch zu verdoppeln schien und das Verderben auf die entferntesten Punkte trug. So konnte es sich ereignen, daß nicht nur fast der ganze Ort mit aller eingeheimsten Frucht, allem Hab und Gut der Bewohner im vollen Sinne des Wortes bis auf den Grund eingeeäschert, daß alles Federvieh und eine beträchtliche Menge von Hausthieren zu Kohle verbrannt wurden, sondern daß auch ein und zwanzig Kinder dem furchtbaren Flammend verfallen mußten. Die Feber sträubt sich, das Entseßliche niederzuschreiben; allein es ist nichtsbeföweniger wahr, daß die verzweifelt von dem Felde heimwärtsstürzenden Eltern nicht mehr im Stande waren, durch Rauch und Flammen zu ihren Wohnstätten zu gelangen, daß die zurückgebliebenen unglücklichen Kinder nur zum kleinsten Theil gerettet werden konnten, und daß gestern in später Abendstunde und heute noch 21 derselben, theils in den Trümmern der Häuser, theils auf der Straße, auf der sie vergeblich Rettung zu finden gehofft, als verkohlte Leichen aufgefunden wurden.

Schweiz.

Bern, 23. Sept. Die technische Abtheilung der internationalen Gottshard von Ferenz ist, wie den „Basler Nachr.“ aus Luzern gemeldet wird, am 20. Abends von der Inspektion nach Luzern zurückgekehrt und am 21. wieder nach Bern gereist.

Italien.

Florenz, 20. Sept. Der offizielle Bericht der Kommission zur Untersuchung über die Ursachen der Unruhen wegen der Wahlsteuer, die im Januar dieses Jahres in verschiedenen Theilen von Mittel-Italien vorfielen, ist erschienen. Die Kommission empfiehlt Amnestie für Alle, die sich dabei, durch Unkunde verleitet, betheiligte haben; ferner empfiehlt die Kommission eine neue Vertheilung der Grundsteuern in den Provinzen von Reggio und Modena; die Befreiung der Bauern vom aktiven Dienste in der Nationalgarde, so wie eine neue Umlage der Steuer auf bewegliches Vermögen unter der Landbevölkerung. — Bezüglich auf die Wahlsteuer rath die Kommission der Verwaltung, die Kontrolle möglichst zu erleichtern, entweder durch eine mechanische Vorrichtung an den Wahlen, oder durch Einführung von beständigen persönlichen Aufsicht. Dann wünscht die Kommission noch, daß eine Eisenbahn von Parma nach dem Hafen von La Spezia gebaut werden solle. Angehängt ist ein Bericht des Ministers Ferraris. Dieser hält die besagte Eisenbahn-Anlage für überflüssig; im Uebrigen ist er mit den Vorschlägen der Kommission einverstanden. Ferner ist noch ein Bericht über die Wahlsteuer von Hrn. Cambray-Digny angehängt. Der Minister sagt darin, daß die Wahlsteuer jetzt überall erhoben wird, und fügt hinzu: „Obgleich das Budget der Einnahme des laufenden Jahres ungenügend ist, so ist doch kein Grund vorhanden zu Befürchtung für die Zukunft. Die Regierung hat nur den vorgeschriebenen Weg einzuhalten, um aus der Wahlsteuer die nöthigen Summen zur Equilibrirung des Budgets zu erlangen, welche auf andere Weise nicht zu beschaffen sind.“ Der Finanzminister gibt den Ertrag der Steuer bis

zum Ende des August auf 9,959,944 Lire an und den noch ausstehenden Betrag auf 19,732,764 Lire.

Florenz, 22. Sept. Außer einer Anleihe von 60 Mill. Lire, welche er mit verschiedenen Bankhäusern kontrahirt hat, schloß der Finanzminister mit der Bank von Neapel eine Uebereinkunft wegen Ausgabe von 7 Mill. sechsprozentiger Schatzbons und mit dem credit lyonnais wegen Ausgabe von 5 Mill. solcher Bons ab.

Florenz, 23. Sept. Heute hat die Eröffnung des internationalen ärztlichen Kongresses stattgehabt. Nach zwei von den Hrn. Derenzi und Bouillaud gehaltenen Reden sind ernannt worden: zum Präsidenten, Hr. Derenzi; zu Ehrenpräsidenten die Hrn. Bouillaud von Paris und Derenzi von Neapel; zu auswärtigen Vizepräsidenten, die Hrn. Birchow von Berlin, Engelstedt von Kopenhagen, Tessier von Lyon, Lombard von Genf, Lindal-Robertson von Nottingham und Benedict von Wien. Außerdem sind sechs italienische Vizepräsidenten ernannt worden.

Rom, 22. Sept. Der Prinz Otto von Bayern ist gestern vom Papste und dem Kardinal Antonelli empfangen worden. Der Prinz ist heute nach Florenz abgereist.

Frankreich.

Paris, 23. Sept. Aus St. Cloud wird heute offiziell berichtet: „Der Kaiser, dessen Gesundheitszustand durchaus befriedigend ist, hat heute Morgen einen Spaziergang gemacht und wird wahrscheinlich diesen Nachmittag ausfahren. Sr. Maj. arbeitet täglich und nimmt sehr thätigen Antheil an den Geschäften. Die von einigen Blättern gebrachte Nachricht, daß Sr. Maj. nach Vichy gehen soll, wird dementirt. Es ist ebenso unrichtig, daß der Kaiserl. Prinz eine Reise nach dem Rhein machen soll. Sr. Kaiserl. Hoheit wird am 4. Oktober seine Vehrtrise wieder beginnen.“

Der „Constitutionnel“ knüpft an den Brief des Pater Hyacinth, welcher ihm ein Symptom der allgemeinen Lage der Kirche selbst zu sein scheint, folgende Betrachtungen:

Seit lange herrscht in Rom ein Einfluß vor, welcher darnach strebt, die katbolische Welt einer Disziplin und Doktrinen zu unterwerfen, die weit absolutistischer sind, als diejenigen, welche unsere Väter annahmen. Das ersaglose Aufgeben der Freiheiten der gallikanischen Kirche, die Unterdrückung aller lokalen Einzigkeiten und darunter der ältesten und ehrwürdigsten, die wachsende Unterwerfung der Bischöfe, die Annahmen und die Erklärungen des Syllabus, das Programm des bevorstehenden Konzils... das sind die hauptsächlichsten Zeichen, durch welche sich jene Doktrinen und jene Praktiken geoffenbart haben, welche Pater Hyacinth stigmatisirt. Sein Protest steht nicht allein da. Der Geist des Widerstandes, welcher ihn eingegeben hat, hat in letzterer Zeit bereits in Frankreich und in Deutschland Kundgebungen hervorgerufen, die wohl minder direkt und mehr besänftigt waren, deren Bedeutung nichts desto weniger gewiß ist. Die beiden Briefe des Hrn. Montalembert an die deutschen Katholiken und die Aufnahme, die sie gefunden haben, die Schritte des bayerischen Kabinetts, die Erklärungen mehrerer hervorragenden Theologen jenseits des Rheines, die Ansprache der in Fulda versammelten Bischöfe sind eben so viele Thatfachen, welche der Beachtung des römischen Hofes sehr würdig sind, und welche auch für gewisse von unsern Bischöfen eine Warnung sein dürften. Es ist für die Oberhäupter der französischen Kirche die Stunde gekommen, wohl zu prüfen, ob sie, indem sie daran arbeiten, die römische Allmacht zu erringen, nicht einzig und allein dahin gelangen werden, die Scheidung zwischen der Kirche und der Gesellschaft des 19. Jahrhunderts zu vollenden.

Die „Patrie“ widerlegt die von mehreren Blättern verbreiteten Gerüchte von wichtigen Militärerennungen, die nächstens in Paris vorgenommen werden sollten. Das Gerücht, General Graf v. Flapanul habe die Absicht, seine Demission zu geben, hält sie nicht für unbegründet. Dasselbe Blatt widerlegt ferner die Nachricht der „Köln. Ztg.“, daß der römische Hof die Rückkehr des Hrn. v. Bannerville nach Rom mit Mißvergnügen betrachte. — Rente 70.65, Cred. mob. 211.25, ital. Anl. 52.66.

Spanien.

Madrid, 22. Sept. Die Mörder des interimistisch mit der Regierung der Provinz Tarragona beauftragten Sekretärs sind festgenommen worden. Die Nationalgarde ist entlassen. Der General Pierrad wird in Tortosa gefangen gehalten. Der Regent ist heute Abend in die Bäder gereist.

Madrid, 23. Sept. Die „Madrid. Ztg.“ veröffentlicht einen offiziellen Bericht über die Ereignisse von Tarragona; derselbe konstatiert, daß ein großer Theil der Verantwortlichkeit dem General Pierrad zur Last fällt. Auf Verlangen des Untersuchungsrichters ist derselbe nach Tarragona gebracht worden. Auf die Nachricht von dem Befehl der Entlassung haben die Freiwilligen von Tarragona von denen von Neuß Hilfe verlangt; die Freiwilligen von Neuß haben aber geantwortet, daß sie Mördern keine Unterstützung leihen wollten.

Belgien.

Lüttich, 22. Sept. Gestern hat mit dem Besuche des Königs und dem großen Banket das Schützenfest seinen Gipfel und Glanzpunkt erreicht. Um 12 Uhr Mittags hielt der König, begleitet von dem Grafen von Flandern, eine Parade über die einheimischen und fremden Nationalgardisten, Bontärs und Schützen ab, die auf dem Plage vor dem alten bischöflichen Pallast vor ihm defilirten. Schon vorher auf seinem Wege von der Eisenbahnstation zum Pallast war der König an ihren, auf den Boulevards d'Orroy und Saveniöre aufgestellten Reihen vorbeigeritten. Bei dem Vorbeimarsch zogen die holländischen Schütters voran, dann folgte die französische Nationalgarde, dann die englischen Bontärs, den Schluß bildeten die belgischen Bürgerwehren aus verschiedenen Städten des Landes. Der König wurde lebhaft begrüßt, von den Franzosen mit einem von den Zuschauern wiederholten Vive le Roi!, von den Engländern mit gewaltigen Hurrah's. Der König hat nachher die Schießstände besucht und dadurch in dem weiten Hofe dieses alten Gebäudes waren außer der königlichen Tafel zweihundert Tische für je fünfzehn Personen

gedeckt und die Anordnung war vollkommen. Bei dem Dessert hielt der Bürgermeister von Lüttich eine Rede und brachte ein Hoch aus auf den König und die nationale Dynastie. Darauf erwiederte der König in längerer Rede und dankte dem Bürgermeister für seinen Trinkspruch, beglückwünschte die Bürgerwehr, die Anordner des Festes und die Stadt Lüttich wegen desselben und die fremden Schützen, die in so großer Zahl und von allen Seiten herbeigekommen.

Ich erkenne darin — sagte der König — mit Freude ein Zeichen des Wohlwollens und der Achtung, welche Belgien sich bei den fremden Nationen erworben hat, und ich fürchte auch nicht, dafür einzustehen, daß Belgien sich in Zukunft desselben eben so würdig zeigen wird, wie in der Vergangenheit. Meine Herren! Versammlungen dieser Art können nicht nur die Folge haben, die Teilnehmer in der Handhabung einer Kriegswaffe zu üben; indem sie so viele hochberühmte Männer verschiedener Nationalität zusammenführen, lehren sie dieselben sich gegenseitig besser kennen, schätzen und ihren Charakter, ihren Patriotismus und die Gerechtigkeit ihrer Wünsche und Interessen achten. Sie dienen mit einem Worte dazu, das Band der Brüderlichkeit der Völker enger zu knüpfen und das allgemeine Streben unserer Zeit nach dem Frieden der Welt und für die Rechte Aller zu unterstühen. Es fehlt diesen Festen von so neuer Bedeutung, die aber dem Geiste unserer Zeit so sehr entsprechen, nur noch die periodische Wiederkehr und die Hilfe der Zeit, um sich auf die Höhe nützlicher internationaler Freundschaften zu erheben und, wie die öffentlichen Spiele der Griechen, den Einfluß einer wichtigen Institution zu gewinnen. Ich bin stolz für mein Land auf die allgemeine Zustimmung, welche ihm zum zweiten Male die Ehre gewährt, der Schauplatz derselben zu sein. Welche schönere Rolle könnte man erfüllen, als unter allen Völkern ein Mittelpunkt für die brüderlichen Gesinnungen zu sein, ein Werkzeug für den Frieden, dem wir seit einem halben Jahrhundert so viele Wunder verdanken und der heute nur noch eine weitere Befestigung und Sicherung erfordert, um noch freigebiger die Schätze seiner Segnungen zu verbreiten. Ich trinke auf das Wohl der fremden Herrscher und Völker, ich trinke auf das Wohl der Schützen, welche Belgiens Gastfreundschaft angenommen haben, und zugleich auf die Stadt Lüttich, auf den immer wachsenden Fortschritt ihrer Blüthe, welche sie durch ihren Arbeitsfleiß, ihre Intelligenz und ihre Bürgerthugenden so wohl verdient hat.

Es braucht nicht gesagt zu werden, daß diese Rede mit dem größten Enthusiasmus aufgenommen wurde. Am Tische des Königs befanden sich außer den hohen belgischen Behörden und sonstigen Repräsentanten der Stadt Lüttich, des Festkomitees und der fremden Schützen der preussische Geschäftsträger, der französische und der englische Gesandte und der Lord-Mayor von London. Der König ist um halb 9 Uhr Abends wieder abgereist.

Dänemark.

Am 18. September Vormittags traf die königl. Familie, die Tags zuvor Mittags von Kopenhagen mit dem Dampfschiff „Slesvig“ abgefahren war, in Alborg ein. Um 12 1/2 Uhr fand die feierliche Eröffnung der Eisenbahn von Alborg nach Randers statt. Damit ist die ganze Bahn an der jüdischen Ostküste dem Verkehr übergeben. Die Strecke Randers-Narhuus war bereits 1862 fertig, die Strecke Narhuus-Fredricia wurde es im vorigen Jahre.

Kopenhagen, 22. Sept. Bei den Wahlen zum Folkething wurden in allen Wahlkreisen von Kopenhagen die national-liberalen Kandidaten gewählt. — In den Provinzen sind meistens die früheren Kandidaten wieder gewählt worden.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 14. Sept. Die russische Regierung geht mit der Absicht um, die Selbständigkeit der Synagogen-Gemeinden in Litthauen zu beschränken und ihnen namentlich das Recht der Wahl des Rabbiners zu entziehen. Der Zweck der projektirten Maßregel ist, durch staatliche Ernennung russisch gesinnte Rabbiner zu erhalten, welche der Regierung zur Aufsichtigung der zahlreichen jüdischen Bevölkerung behülflich sind.

St. Petersburg, 19. Sept. (Nat.-Ztg.) Depeschen aus der Krim berichten seit einigen Tagen von einem Unwohlsein der Kaiserin, welche sich bekanntlich im Schloß Livadia aufhält; die heutige Depesche konstatiert, daß die Kaiserin sich besser befinde und daß der Gesamtzustand den Umständen gemäß zufriedenstellend sei; obwohl die Fiebersymptome noch nicht geschwunden, seien dieselben doch schwächer. Das Chronofolgerpaar, aus der Krim kommend, ist Freitag Abends in Kiew angelangt und daselbst freundlichst empfangen worden.

Griechenland.

Die königl. Familie ist am 19. Sept. von Korfu, wo sie fünf Monate gewohnt, nach Athen zurückgekehrt.

Türkei.

Konstantinopel, 23. Sept. Der französische und der englische Botschafter riefen der Pforte an, die Antwort des Vizekönigs anzunehmen, sowie auf der Vorlage des Budgets und der Anleihengenehmigung nicht bestehen zu wollen. Der österreichische und der italienische Gesandte äußerten sich in gleichem Sinne; der russische und norddeutsche blieben neutral. Der Besuch des Vizekönigs ist vorläufig verschoben; die Vorbereitungen zum Empfang der Kaiserin dauern fort.

Großbritannien.

London, 22. Sept. Die „Times“ ist in lebhafter Besorgnis vor einer kriegerischen Verwicklung zwischen Spanien und der nordamerikanischen Union und redet eifrig zum Frieden. Den Amerikanern hält sie vor, daß Cuba's Emancipation unendlich mehr kosten würde, als sie werth sei, es sei gar nicht klar, daß die Erwerbung der Insel ein Gewinn für die Ver. Staaten sein werde, und es sei augenscheinlich, daß sie die Kosten eines Krieges nicht bezahlen würde. Der Schaden, den auch eine kleine Nacht einem handelsreibenden Staate zufügen könne, sei gar nicht zu ermessen. Den Spaniern macht die „Times“ Komplimente wegen des Wuthes, den sie gezeigt haben, und glaubt, daß ihre Haltung den amerikanischen Zumuthungen gegenüber wirklich nur auf reiner

stolzer Tapferkeit beruhe. Spanien müsse seinen Streit mit Cuba allein ausmachen, das könne auch gar nicht lange mehr anstehen. Die Regierung habe bereits den Kolonisten sehr liberale Bedingungen angeboten, und sollten diese noch mehr verlangen, so würde auch das wohl zugestanden werden, nur wollten sich die Spanier nicht gewaltsam aus Cuba vertreiben lassen. Auch würde ein Ausgleich zwischen Spanien und seiner Colonie den Amerikanern auf eine oder die andere Weise zu Gute kommen.

London, 22. Sept. Die „Times“ sagt, eine theilweise Desavouierung des Generals Siles wegen Ueberschreitung seiner Instruktionen sei wahrscheinlich. — Eine bei dem Oberkanzlergericht eingereichte Eingabe verlangt die Liquidation der Affekturgesellschaft „European“. — Wie man vernimmt, werden morgen der Bauk bedeutende Geldsummen entnommen werden.

Ägypten.

Nach der Wiener „Presse“ wäre in Konstantinopel am 20. Sept. von Kairo die telegraphische Meldung eingegangen, „der Kheiwé wolle nur nach Garantierung seiner persönlichen Sicherheit durch die Großmächte nach Konstantinopel kommen“.

Amerika.

Neu-York, 22. Sept. (Franz.-atlant. Kabel.) Der „Herald“ meldet, die Regierung habe das Verhalten des Generals Siles zurückgewiesen, und „World“ schreibt, daß der Staatssekretär Fish darauf bestehe, Siles von Madrid abzurufen. Andere Blätter sprechen die Erwartung aus, daß die Insurgenten auf Cuba von Seiten der Regierung als kriegsführende Partei anerkannt werden.

* Näheres über die letzten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz in Paraguay enthält eine Korrespondenz des „Morn. Herald“ aus Rio, obgleich auch sie sich vorberhand nur auf dürftige Telegramme beschränkt. Am 12. Aug. stürzte und nahm Graf d'Eu die letzte Position, in der sich Lopez behauptete, und wurde nach dieser Waffenthat auf dem Schlachtfelde von der allierten Armee mit stürmischem Beifall begrüßt. Vom Feinde deckten 1000 Mann die Wafelstätt. Menna Barretto wurde an der Spitze seiner siegreich vordringenden Kolonne zweimal verwundet und stürzte, zum dritten Male getroffen, todt zu Boden. Teribéay ist den Brasilianern in die Hände gefallen und dieselben befinden sich nunmehr im Besitze von Lopez' Archiv und Kleinodien. Elf Fahnen, 16, 32- und 34pfündige Geschütze waren die Beute der Sieger. Unter den Papieren des Diktators sind viele in seiner eigenen Handschrift, andere von Frau Lynch geschrieben. Die im Lager als Gefangene vorgefundene Mutter wie die Schwester Lopez' wurden von den Siegern in Freiheit gesetzt und mit allen Rücksichten behandelt. Da nach der Schlacht der eigentlich zur Verfolgung bestimmte Herrestheil des Generals Mitre nicht zur Stelle war, so machte sich Graf d'Eu selbst auf und stieß auf dem Vormarsch auf die bei Curuguaty sich sammelnden Flüchtlinge unter Caraballo, denen er alsbald eine neue Niederlage beibrachte. Die neue provisorische Regierung erklärte Lopez für vogelfrei und seine Anhänger für Verräther. Man vermuthet, daß der Diktator nach Bolivia flüchten werde.

* **Gibraltar, 22. Sept.** Die Korrespondenzen aus Rio Janeiro vom 29. Aug. bringen Nachrichten von Paraguay, die bis zum 18. Aug. reichen. Die provisorische Regierung war am 15. in Assumpcion eingesetzt worden. Am 12. Aug. nahm die Armee der Allirten unter dem Befehl des Grafen Eu nach 2stündiger Kanonade, die von 15 Kanonen schweren Kalibers vertheidigte und mit Gräben umgebene Stadt Peribebuty mit Sturm. Der Feind verlor bei diesem Kampfe 500 Tode, 300 Verwundete, 500 Gefangene, seine ganze Artillerie, 11 Fahnen, die Kasse der Armee, seine Archive und die des topographischen Dienstes der Armee. Der brasilianische General Menna-Barreto und der Oberst Caballero sind in der Nacht vom 13. gestorben. In Folge dieses Sieges der Verbündeten ist Lopez, der sich von Mcurra auf Curuguaty zurückgezogen hat, vom Grafen Eu verfolgt worden, der das Gros der feindlichen Armee erreichte, schlug und ihr einen Verlust von 2000 Mann beibrachte. Unter den Todten des Feindes befindet sich der Oberst Caraballo. Der Feind verlor außerdem sein ganzes Gepäck, 15 Kanonen und viele Gefangene. Der General Osorio setzte mit der Kavallerie die Verfolgung von Lopez in der Richtung auf die Cordilleren von Traguazo fort, wohin er sich voraussichtlich flüchten wird.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 24. Sept. Heute Vormittag halb 12 Uhr eröffnete Se. Königl. Hoheit der Großherzog in Allerhöchster Person die Ständeverammlung. Vormittags 10 Uhr wohnte Se. Königl. Hoheit dem von Hrn. Hofprediger Doll in der Großschloßkirche abgehaltenen Gottesdienst bei, umgeben von den Prinzen Wilhelm und Karl; den unteren Raum der Kirche hatten die Mitglieder der beiden Kammern eingenommen, auf den oberen Tribünen befanden sich die Hofchargen, die Minister, Diplomaten, Flügeladjutanten u.

Vor dem Ständehaus stellte sich inzwischen ein Bataillon des (1.) Leib-Grenadierregiments mit Fahne und Regimentsmusik als Ehrenwache auf; die Straßen, durch welche der Großherzog nach dem Ständehaus fuhr, waren besetzt. Um halb 12 Uhr zeigte das Geläute der Glocken und der Donner der Kanonen die Abfahrt des Großherzogs aus dem Residenzschloß an, höchstweicher am Portal des Ständehauses von den Deputationen beider Kammern ehrfurchtsvollst empfangen und in die bestimmten Appartements begleitet wurde. Von da begab sich Se. Königl. Hoheit der Großherzog mit dem im Programm festgesetzten Geleite in den Sitzungssaal der Zweiten Kammer, wo die Mitglieder beider Kammern sich bereits eingefunden hatten. Beim Eintritt wurde Se. Königl. Hoheit mit begeisterten Hochrufen der Versammelten begrüßt. Der Großherzog nahm Platz auf dem Throne, zu beiden Seiten

ihre Großh. Hoheiten Prinz Wilhelm und Prinz Karl, weiter rechts die Mitglieder des Staatsministeriums und gegenüber die Flügeladjutanten und Hofchargen.

Auf allerhöchsten Befehl erteilte der Hr. Staatsminister des Innern den Ständemitgliedern die Erlaubniß, sich niederzusetzen, und hielt sofort Se. Königl. Hoheit der Großherzog die Thronrede. (S. o.)

Hierauf verlas der Hr. Staatsminister des Innern Dr. Jolly die Formel des Verfassungseides und beidigte die neu eingetretenen Mitglieder beider Kammern. Nachdem sodann der Hr. Staatsminister auf Befehl des Großherzogs die Ständeverammlung für eröffnet erklärt hatte, verließ Se. Königl. Hoheit in derselben Begleitung, wie Höchstersele eingetreten war, den Ständesaal unter wiederholtem Hochruf der Versammlung.

Heute Nachmittag 2 Uhr wurden die Mitglieder der Kammern im Großh. Residenzschloß von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog empfangen und sodann zur Großh. Tafel gezogen.

† **Karlsruhe, 24. Sept.** 1. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Samstag den 25. Septbr., Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Vorlagen der Großh. Regierung, insbesondere Vorlage der Wahlakten. 3) Bildung der provisorischen Abtheilungen.

Bermischte Nachrichten.

— **München, 22. Sept.** (Nürn. Corr.) In den jüngsten Tagen war zu Heidelberg eine Konferenz von Delegirten der bayrischen, württembergischen, bairischen und sächsischen Staatsbahnen, der bayr. Ostbahnen, der Pfälzer Bahnen, der Saarbrücker Bahn, der bairischen Ludwigsbahn, der Kaiserin Elisabeth-Bahn, der böhmischen Westbahn, der Tannusbahn, der Frankfurt-Hanauer und der Main-Neckar-Bahn versammelt, um den Winterfahrplan gemeinschaftlich festzustellen. Die Konferenz beschloß, alle Eil-, Kurier- und Schnellzugsverbindungen, wie sie in den diesjährigen Sommerfahrplan aufgenommen sind, auch für den Winter bestehen zu lassen; nur der im Sommer eingelegte besondere Güterzug zwischen Heidelberg, Würzburg, Hof und Leipzig, sowie der täglich zwischen München und Bayen verkehrende Güterzug sollen aufgehoben werden.

— In der „Luzemburg. Zig.“ vom 27. Aug. findet sich eine amtliche Vorladung von dem dortigen Quisier Schmitz, worin auf Forderung eines Hrn. Worms aus Paris, der in früherer Zeit ein Haus nebst angrenzendem Grundstück (offenbar zu Festungszwecken) an den Deutschen Bund verkauft hat, vorgeladen wird, „der weiland durchlauchtige deutsche Bundestag, früher domizilirt in Frankfurt a. M., zuletzt wohnhaft in Augsburg, gegenwärtig ohne bekannten Wohnsitz oder Aufenthaltsort“ (aujourd'hui sans domicile ni residence connue); der Bundestag soll zahlen 13,200 Fr. Kaufgeld nebst Zinsen seit 1. Febr. 1863 und den Kosten des Verfahrens. Die Vorladung ist natürlich auch an öffentlicher Gerichtsstelle angeschlagen. Neben dem Bundestag ist gleichzeitig das Großherzogthum Luxemburg, vertreten durch seinen General-Finanzdirektor, vorgeladen.

— Das Hoftheater in Dresden, das am Dienstag ein Raub der Flamme geworden, galt für das schönste Theater Deutschlands und war namentlich durch seine ausgezeichnete Musik berühmt. Dasselbe ward in den Jahren 1838–41 nach den Plänen und unter der Leitung Semper's erbaut. Nach dem „Dresd. Journ.“ hat die Stadtvertretung die ungenügende Benutzung der Gewandhaus-Säle von 1870 ab, wo Theaterdirektor Neumüller dieselben räumt, für die Zwecke des Hoftheaters angeboten.

— **Rigibahn.** Statt der ausgelegten 1250 Aktien wurden schon am 1. Tage bis Abends 5 Uhr 2398 Aktien gezeichnet, so daß die vorgesehene Aktienreduktion eintreten muß.

* **Paris, 23. Sept.** Der „Figaro“ ist dasjenige Blatt, welches auch heute die meisten Nachrichten über die Mordthat von Pantin bringt. Diefem Blatte zufolge wäre es erwiesen, daß die That vom Vater der Familie K i n d und von dem ältesten Sohne vollbracht worden sei. Der „Figaro“ hat einen Berichterstatter nach Roubaix abgesandt, welcher ihm einen Plan des Hauses der Familie Kind mittheilt. Derselbe Berichterstatter meldet, daß das Motiv des Mordes in dem Wiberstand lag, welchen die ermordete Frau Kind ihrem Manne in Betreff seiner Geschäftarrangements leistete. Angeblich wollte er, sie solle mit den Kindern nach dem Elsaß überfiedeln, weil er in seinem Hause in Roubaix seine Werkstätten ausdehnen wollte; sie weigerte sich, weil sie der deutschen Sprache vollständig unfähig war. Allerdings ist es sehr unglücklich, daß ein so wenig begründeter Streit zu einer so schmerzlichen Mordthat Anlaß geben konnte. — Der „Gaulois“ begleitet seine Nachrichten über den Mord mit einer Zeichnung des Ortes, wo die Leichen aufgefunden wurden, und mit den Bildern der ermordeten Mutter und zweier ihrer Söhne. — Aus den Nachrichten, welche die „Gaz. des Trib.“ bringt, geht hervor, daß wirklich der älteste Sohn der Familie Kind der Mörder ist. Der sechsfache Mord wurde von ihm in folgender Weise verübt: zuerst ließ er sich von einem Kutscher mit seiner Mutter und einem der jüngsten Kinder unfern des Chemin vert aussetzen und sandte während dessen den Kutscher wieder ab, um die anderen zu holen. Die Angaben wegen des Aufenthalts von Jean Kind im Hotel der Nordbahn, welche der „Figaro“ gestern gebracht, bestätigen sich. Der „Gaz. des Trib.“ zufolge wäre es höchst wahrscheinlich, daß Jean Kind auch seinen Vater, dessen Spur völlig verschwunden ist, umgebracht hätte, um sich ziemlich bedeutende Geldsummen anzueignen. Der Mörder ist bis jetzt nicht festgenommen, man soll ihm aber auf der Spur sein. (S. u. Tel. Paris.)

* Schnee in Schottland. Lochnagar und die höheren Berggipfel im Nordwesten Schottlands waren Anfangs dieser Woche mit Schnee bedeckt.

Badische Chronik.

H. Karlsruhe, 24. Sept. Es werden wohl über 16,000 Personen, welche Eintrittsgelder bezahlten, in den beiden ersten Tagen die landw. Centralausstellung besucht haben, und heute, wo der Eintrittspreis auf 12 Kr. herabgesetzt ist, ist wieder großes Gedränge am Eingange. Es ist vielfach getadelt worden, daß auf dem Ausstellungsplatz keine Musik sich hören lasse, doch darf nicht vergessen werden, daß schon längst ausgesprochen war, das Fest des landw. Vereins dürfe nicht

als Volksfest betrachtet werden. An hiesigen Besitzern geeigneter Wirthschaftslokalitäten wäre es aber gewesen, derartige Befestigungen in's Leben zu rufen, wie der Thiergarten-Verein es gethan, der gestern und heute in seinem schönen Etablissement ein Musikkorps spielen ließ und sich gestern großartigen Besuchs erfreute; man nennt uns von zuverlässiger Seite die Zahl von 3000 Besuchern.

Die Loose für die Central- und Geflügelausstellung nehmen reichlichen Abgang; 20,000 Loose sind gedruckt worden und zahlreiche neue Anschaffungen wurden für die Verlosung gemacht.

Wir fahren nun mit Bekanntmachung der Preise fort und kommen heute an die Weine, für welche silberne und bronzene Medaillen und Belobungen vorgegeben waren. Die silberne Medaille erhielten folgende Herren, Stellen u.: Hr. v. Berckheim in Weinheim, Jul. Blankenhorn von Müllheim, Gebr. Blankenhorn von da, W. Blankenhorn sen. von da, Domänenverwaltung Meersburg, Ederlin in Brüggen, Erbacher in Föhrenthal, Haber in Waldkirch, Fischer in Oberkirch, Grüßlin in Efringen, Grether in Bögisheim, Gottwald in Offenburg, v. Haber in Oberkirch, Rehsack in Auggen, M. v. Kagened in Umkirch, Kastenbach in Laufen, Rippenheimer Bergwein, v. Kilian in Waldshut, Gebr. Kraft in Auggen, Rentant Salem, Kottra von Kirchen, G. Schmidt von Offenburg, Th. Schmidt in Emdingen, Soder in Wohlen, B. Gelle in Emdingen, Werner in Durbach, Wintner in Karlsruhe.

Die bronzene Medaille erhielt: Baier in Stahlhof, Beck in Haltingen, v. Bachholz in Ortenberg, Blankenhorn in Oberggen, Blankenhorn-Wächter in Müllheim, Bök in Großsachsen, Bosh in Emdingen, Börsig in Oberkirch, Hr. v. Bodmann zu Bodmann, Däublin in Efringen, Durbacher Söhne in Rippenheim, Ederlin-Sin in Laufen, Fischer in Offenburg, Friedrich zur Karlsburg in Durlach, Hasselhuber, Clever, Häfelin in Bühl, Hedde in Emdingen, Hieber in Freiburg, Holzer in Sponel bei Zehringen, Honsell in Reichenau, Hagist in Haltingen, Hr. v. Hornstein in Emdingen, Imhoff in Buchholz, Kiefer in Zetteln, Kager in Dettlingen, Kramer in Offenburg, Kraft-Grether in Auggen, Landwehr in Emdingen, Mehger in Schliengen, Schmitt in Großsachsen, Spitalfeller in Konstanz, Strecker in Unterglotterthal, Schütz in Bühl, Wenk in Buchen.

Belobungen wurden 64 erteilt, welche wir morgen mittheilen werden.

Karlsruhe, 24. Sept. Im Bahnhofe zu Freiburg ist heute Nacht Feuer ausgebrochen, das die nördliche Halle und Flügel, den Wartsaal L und II. Klasse und die Restauration erheblich beschädigte. Um 1 Uhr war das Feuer bereits wieder gelöscht.

— In Laudenbach bei Weinheim brach am Montag Nachmittag Feuer aus, welches 3 Häuser und 9 Scheunen verzehrte. Zwei Personen wurden nicht unerheblich verletzt.

Rastatt, 23. Sept. Das Teleg. Bureau für Mittel-, West- und Süddeutschland meldet: Die in Folge Beschlusses der süddeutschen Festungskommission eingesetzte „Inspektionskommission“ wird in nächster Zeit hier erwartet. Sie besteht aus dem bairischen Generalmajor v. Sponel für die Territorialregierung; dem preussischen Oberleutnant v. Oppeln-Bronikowski für den Norddeutschen Bund; dem preussischen Major v. Grolmann als preussischen Militärbevollmächtigten und dem bayrischen Major Riem für die süddeutsche Festungskommission.

○ Vom Oberrhein, 23. Sept. Gutent Vernehmen zu Folge ist der gewesene Vizepräsident der Basler Internationalen, Rudolf Starke, unter Zurücklassung seiner Familie schleunigst nach den Verein. Staaten ausgewandert. Derselbe war einer der intellektuellen Urheber der beklagenswerthen Arbeitseinstellungen des vorigen Winters und dürfte schwerlich mehr nach Basel zurückkehren. Was die Weilese betrifft, so wird solche erst im nächsten Monat — so spät als thunlich — begonnen werden. Auf die von Hagel und andern nachtheiligen Einflüssen verschont gebliebenen Trauben kann ein längeres Zuwarten nur einen günstigen Einfluß äußern, namentlich wenn, wie es den Anschein hat, auch die erste Hälfte des Oktober von guter Witterung begleitet sein wird. An einzelnen Orten hofft man eine Qualität ähnlich dem 62er oder 67er Gewächs erzielen zu können.

Frankfurt, 24. Sept. Nachm. Deherr. Kreditaktien 243 1/2, Staatsbahn-Aktien 355 1/2, Silber-Rente 56, 1860r Rente 76, Amerikaner 96.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Centralstation Karlsruhe.

23. Sept.	Barometer.	Thermometer.	Feuchtigkeit in Prozenten.	Wind.	Himm. u. d. Witterung.
Morg. 7 Uhr	28° 1,5''	+ 8,6	0,87	E. W.	fl. bew. wind., frisch kühl
Mitt. 2	28° 1,0''	+ 13,9	0,60	„	„
Nacht 9	28° 1,0''	+ 10,5	0,76	„	„

Großherzogliches Hoftheater.

Den verehrlichen Abonnenten wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß, um den zahlreichen hier anwesenden Fremden den Theaterbesuch zu ermöglichen, die Abonnementsvorstellungen bis Dienstag den 28. d. Mts. ausgesetzt werden müssen.

Samstag 25. Sept. Mit allgemein aufgehobenem Abonnement. **Einer von unsrer Leut'**, Pöffe mit Gesang in 3 Akten, von Berg und Kalisch. Musik von Stolz, Conradi und Krug.

Sonntag 26. Sept. Mit allgemein aufgehobenem Abonnement. **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg**, Oper in 3 Akten, von Richard Wagner. „Tannhäuser“ — Hr. Dentzsch als Gast.

Anfangszeit der zwei Vorstellungen 6 Uhr. **Generaldirection des Großh. Hoftheaters.**

Montag 27. Sept. 3. Quartal. 95. Abonnementsvorstellung. **Der Störenfried**, Lustspiel in 4 Akten, von Rodrich Benedir.

Dienstag 28. Sept. 3. Quartal. 96. Abonnementsvorstellung. **Die Verschwörung des Fiesco zu Genua**, Trauerspiel in 5 Akten, von Schiller.

D.141. Nr. 6471. Karlsruhe.
Allgemeine Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden.
 Gegründet im Jahre 1835.
Kapitalvermögen am Schlusse des Jahres 1868: 8,889,427 fl.

Diese auf Gegenseitigkeit beruhende Anstalt schließt alle Arten von **Versorgungs-, Aus-
 feuer- und Lebensversicherungs-**Verträge gegen billige Prämien ab.
 Durch die im Jahre 1869 zur Vertheilung kommenden Dividenden von 15 % des Deckungskapitals oder
 durchschnittlich 44 % der Prämie ermäßigen sich bei der einfachen Lebensversicherung die Prämien des Jahres
 1869 für einen im Jahr 1864 abgeschlossenen Vertrag über 1000 fl., wenn der Versicherte damals in einem
 Alter stand von
 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60 Jahren
 auf 9 fl. 37 fr. 12 fl. 5 fr. 14 fl. 17 fl. 5 fr. 21 fl. 26 fl. 37 fr. 34 fl. 58 fr. 47 fl. 14 fr.
 Statuten, Prospekte, Formulare zu Beitrittserklärungen u. s. w. sind sowohl auf dem Bureau der An-
 stalt als auch bei deren Agenten zu haben.
 Karlsruhe, den 21. August 1869.

Der Verwaltungsrath.
**An den Vorstand des Cribberger Arbeiter-Bildungs-
 Vereins und Consorten!**
 D.874.

Sie geben im Pforzheimer „Beobachter“ eine Erklärung an mich ab, wonach Sie fernere Flugblätter
 von mir, deren Ihnen bis jetzt einige per Kreuzband zugehört, unbenutzt retour senden würden. Ich werde
 Ihnen natürlich nichts mehr senden, um Sie in Ihren „höheren Aufgaben“ nicht zu hindern (bald wird doch
 wohl die Welt davon hören?). Wenn ich Ihnen einige solche Zusendungen machte, so hielt ich Sie und Ihre
 Mitgenossen für so vernünftig, daß Sie wenigstens das alte Wort schätzen würden: „Eines Mannes Rede ist
 keine Rede, man muß sie hören Bede!“ Zumal mein Freund Herr Wittum bei Ihnen im Lager war und
 Sie wahrscheinlich für würdig befunden haben wird, Ihnen seine Flugblätter nicht vorzuenthalten. Ich bin
 jedoch von meiner guten Meinung nur abgetommen, denn ich sehe wohl Geistes Kinder Sie sind. Wer die
 Ehre eines Andern nicht achtet, wenn er sich vertheidigt, besitzt nicht das richtige Gefühl für Ehre! Auch mit
 Ihrem Verband muß es sehr wenig beschaffen sein, wenn Sie in dem Streit mit jenem Herrn nur Persönliches
 und gar nichts Sachliches in Bezug des Arbeiterstandes finden. Dies meine Meinung von Ihnen u. Consorten
 Pforzheim, den 23. September 1869. **Moritz Müller senior.**

Carl Däschner,
 Grossherzoglicher Hoflieferant,
Carlsruhe,
 Eck der Herrenstraße, gegenüber der kath. Kirche,
 empfiehlt sein auf das eleganteste und bequemste eingerichtetes
Café, bayrisch Bier u. Delicatessen-Local
 mit Garten
 allen resp. Besuchern Carlsruhe's
 bestens. D.414.

D.549. **Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**
 Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen
Hamburg und New-York
 Havre anlaufend, vermittelt der Post-Dampfschiffe
 Silesia, Mittwoch, 29. Sept. | Germania, Mittwoch, 13. Oktbr.
 Teutonia, Sonnabend, 2. Oktbr. | Morgens. | Umbria, do. 20. Oktbr. | Morgens.
 Solfatia, Mittwoch, 6. Oktbr. | Westphalia, do. 27. Oktbr.
 Die mit * bezeichneten Schiffe laufen Havre nicht an.
 Zwischenbed. Fr. Gr. Thlr. 55.
 Passagerepreise: Erste Kajüte Fr. Gr. Thlr. 165, zweite Kajüte Fr. Gr. Thlr. 100,
 Zwischendeck Fr. Gr. Thlr. 55.
 Fracht Pfd. St. 2. — pr. 40 hamb. Kubiffuß mit 15 % Primage, für ord. Güter nach Uebereinkunft.
 Briefporto von und nach dem Verein. Staaten 4 Sgr. Briefe zu bezeichnen „per Hamburger Dampfschiff“.
 und zwischen **Hamburg und New-Orleans,**
 auf der Ausreise Havre und Havana, auf der Rückreise Havana und Havre anlaufend,
 Saronia, 25. September, Teutonia, 20. November,
 Bavaria, 23. Oktober, Saronia, 18. Dezember,
 Passagerepreise: Erste Kajüte Fr. Gr. Thlr. 180, zweite Kajüte Fr. Gr. Thlr. 120, Zwischenbed.
 Fr. Gr. Thlr. 55.
 Fracht Pfd. St. 2. 10. per ton von 40 hamb. Kubiffuß mit 15 % Primage.
 Näheres bei dem Schiffsmakler **August Volten,** Wm. Müller's Nachfolger, Hamburg,
 und den bevollmächtigten Agenten **Walther & v. Neckow, Mich. Wirsching,
 Habus & Stoll, J. M. Bielefeld in Mannheim** und in **Freiburg
 i. Breisgau, Eisenbahnstr. 26, C. Schwarzmann in Kehl a. Rh.,** und **Gund-
 loch & Harenflau in Mannheim.**

D.849. **Für Auswanderer**
 nach Nord- und Süd-Amerika und andern überseeischen Ländern.
 Die unterzeichnete, seit 1852 von Großherzoglichem Ministerium des Innern con-
 cessionirte Haupt-Agentur befördert über
**Antwerpen, Bremen, Havre, Hamburg, Liver-
 pool, London und Rotterdam**
 pr. Dampf- und Segelschiffen wöchentlich zweimal Auswanderer und Reisende zu den
 billigsten Preisen, und dürfen diejenigen, welche sich meiner Vermittlung bedienen, sich
 einer sorgfältigen Bedienung versichert halten.
 Zu Vertrags-Abschlüssen empfehlen sich: **Haupt-Agent in Mannheim.
 Mich. Wirsching.**
 Die concessionirten Herren Bezirks-Agenten:
**Konrad Schmidt in Karlsruhe, C. F. Hofbein in Spöck, F. Holloch
 in Bruchsal, H. Wallerstein in Bruchsal, J. Konnenmacher in
 Langenbrücken.**

D.577. **Neuweier.**
Wein-Versteigerung.
 Donnerstag den 30. September 1869, Mittags 1 Uhr, werden im Schloßkeller in
 Neuweier bei Baden-Baden (Eisenbahnstation Steinbach) folgende Weine guter Qualität
 versteigert.
 1) 800 Ohm Weiße Weine, worunter einige Stück Mauerverweine;
 2) 200 Ohm Rothwein (Affenthaler).
 Liebhaber werden hiezu höflich eingeladen.
 Neuweier, den 10. September 1869. (H 2517.)

D.851. **Maschinenfabrik.**
J. Jordan Sohn in Darmstadt
 besichtigt die **Karlsruher Ausstellung** vom 22. — 26. September 1869 mit einer Auswahl ihrer seit
 17 Jahren bewährten
Maschinen für Ziegeleien
 und
Thonwaaren-Fabriken.
 Fabrik und Lager: Alexanderstraße 18. Darmstadt.

**Central-Vieh-Versicherungs-Verein
 in Nordhausen.**

Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluß für **Pferde, Rindvieh, Schweine**
 und **Schafe** gegen Krankheiten, Seuchen und nothwendig gewordenen Töden, z. B. bei
 Beinbrüchen und sonstigen Verletzungen zc., zu billigen Prämien.
 Prospekte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht bei der unterzeichneten
 General-Agentur, sowie bei den Herren Haupt- und Bezirks-Agenten, die auch zu jeder
 weiteren Auskunft stets gerne bereit sind.

Die General-Agentur
Barthold & Co.
 in Karlsruhe.

D.809.
5% Gold-Prioritäts-Obligationen
1^{te} Hypothek
 der
Alabama und Chattanooga-Eisenbahn.
Capital und Zinsen sind in Gold zahlbar.
 Die Rinsen werden 2mal im Jahr und zwar am 1. Januar und 1. Juli in **New-York, Boston,
 London, Frankfurt a. M.** zc. ausbezahlt.
 Die Rückzahlung des Kapitals erfolgt **al pari** in **Gold** innerhalb **20 Jahren.**
 Diese Obligationen sind garantirt:
 1) Durch eine erste Hypothek auf die Linie, wovon 70 Meilen beendet sind und der Rest von
 230 Meilen im Bau begriffen ist. Die ganze Linie soll spätestens Ende November 1870 in
 vollem Betrieb sein und bildet alsdann die direkte Verbindung zwischen New-York und New-
 Orleans;
 2) Durch die unbedingte Garantieleistung des Staates Alabama für Zahlung des Kapitals
 und der Rinsen in gesetzlicher Münze der Vereinigten Staaten. Diese Staats-Garantie
 wird auf jede Obligation gedruckt und von dem Gouverneur eigenhändig unterzeichnet;
 3) Durch die Verpflichtung der Compagnie, das Kapital und die Rinsen in effektivem Gold zu
 bezahlen;
 4) Durch eine Subvention Seitens der Regierung der Vereinigten Staaten in Form einer Schen-
 kung an die Compagnie von 1,900,800 Acres Landes, längs der Eisenbahn gelegen;
 5) Durch die gesetzliche Bestimmung, daß die Ausgabe von Obligationen erster Hypothek 16,000
 Dollar pr. Meile nicht übersteigen darf.
 Ueber weitere Darlegung des Standes obiger Bahn-Verhältnisse ist bei den Unterzeichneten Näheres
 zu erfahren, resp. gedruckte Prospektus zu erhalten.
 Zum jetzigen Course ergeben dieselben **unabhängig 10% Zinsen.**
 Wir nehmen Amerikanische und andere Werthpapiere zum Tagescourse Kauf.
Moritz Stiebel Söhne,
 Bank- und Wechselgeschäft in **Frankfurt a. M.**
 An- und Verkauf aller Anlehens-Loose, Staatsanleihen, Aktien, Coupons zc. beorgen wir
 zum besten Course. D.865.

D.872. **Baden-Baden.**
Wagen- u. Pferdversteigerung.
 Die Unterzeichnete läßt
Montag den 27. September, Vormittags 11 Uhr
 anfangend, öffentlich gegen Baarzahlung versteigern:
 1 eleganten Victoria-Wagen,
 1 Pferd, Braun, Wallach,
 ferner
 2 Seletgeschirre, darunter ein fein silberplattirtes.
Weiß-Jung Wittwe zur Fortuna.

D.846. **Lichtenthal bei Baden.**
 Sonntag den 26. September 1869, Vormit-
 tags, findet die feierliche Einweihung unserer neu-
 erbauten Pfarrkirche statt; wozu man die Freunde
 dieser kirchlichen Feier von nah und fern einladet.
 Der Gemeinderath.
 R. Kamm.

Bürgerliche Rechtspflege.
 Warnung.
 C.994. Nr. 10.143. Konstanz. Der Herrmann
 Lutz von Rheinfeld hat dahier vorgetragen, er habe ein
 babilisches 35-fl. Loos, Serie 407 Nr. 20.336. verloren.
 Es wird hiemit vor dem Erwerb dieses Looses ge-
 warnt.
 Konstanz, den 20. September 1869.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 v. Winkler.

Fränkel's französische Schulgrammatik: 1. For-
 menlehre. 3e Auflage. Preis 12 fr.
 II. Trésor de régles. 4e Aufl. Preis 30 fr.
 (Verlag von Klemann in Berlin.)
 Die Formenlehre zeichnet sich durch übersicht-
 liche Anordnung und Vollständigkeit aus; der von
 Hrn. Direktor Dr. Straß herausgegebene Trésor
 gibt die wichtigsten Regeln der Syntax, durch Bei-
 spiele erläutert, die fast sämmtlich aus französischen
 Klassikern entlehnt sind.
 Zu beziehen durch jede Buchhandlung. D.649.

D.863. **Baden.**
Gärtnerverkauf.
 Wegen Geschäftsveränderung
 suche ich meine Gärtnerei, beste-
 hend aus einem Gemüsegarten
 und einem Treibhaus, unter
 annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.
Martin Chret, Kunst-Handelsgärtner in Baden.

Edentoben (Walz).
 D.866. Der Unterzeichnete
 bringt seinen, im Mittelpunkte
 des Saarberggebirges gelegenen,
 auf's komfortabelste eingerichteten
 „Gasthof zum goldenen
 Schaafe“ in empfehlende Er-
 innerung.
Franz Lederle.

D.861. **Balg.**
Ruzholz-Versteigerung.
 Am Donnerstag den 30. September d. J.,
 Morgens 8 Uhr, läßt die Gemeinde Balg in ihrem
 Gemeindefeld, Distr. Hölberg, auf dem Flagefeld, als:
 1) 626 Stämme tannenes Bauholz,
 2) 101 Stück tannene Sägflöße, mitunter Doppel-
 flöße,
 3) 8 „ tannene Eichen,
 4) 65 „ Gerüstflangen,
 öffentlich versteigern; wozu die Steigerungsliebhaber
 höflich eingeladen werden.
 Die Zusammenkunft ist bei dem Kirchhof in Balg
 zunächst, wo fragl. Holz liegt.
 Balg, den 23. September 1869.
 Bürgermeisteramt.
 Merkel.
 vdt. Pflüger.

Strafrechtspflege.
 Ladung und Forderung.
 C.13. Nr. 9695. Radolfzell. Franziska
 Springard von Ueberlingen am Nied ist der Ent-
 wendung eines Portemonnaie's mit einem Inhalt von
 7 fl., zum Nachtheil der Walpurgis-Kloster von
 Reuthe, und damit eines dritten gemeinen Diebstahls
 und wiederholten Rückfalls in ein gleichartiges Verge-
 hen beschuldigt. Diefelbe wird aufgefordert, sich
 binnen 3 Wochen
 dahier zu stellen, indem sonst nach dem Ergebnis der
 Untersuchung das Erkenntnis würde gefällt werden.
 Radolfzell, den 20. September 1869.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Jägle.

Bermischte Bekanntmachungen.
 D.877. **Karlsruhe.**
Bekanntmachung.
 Vom 1. Oktober d. J. an wird an Stelle des verma-
 ligen Sommerfahrplanes auf den Ruzholz-Stationen
 eine täglich 2malige Personen-Postverbindung zwischen
 Appenweier Bahnhof und Petersthal mit Abgang
 aus Appenweier um 9³⁰ Vorm. und 4³⁰ Nachm. und
 aus Petersthal um 5⁴⁵ Vorm. und 3⁴⁵ Nachm. un-
 terhalten werden.
 Außerdem wird eine tägliche Personenpost zwischen
 Appenweier Bahnhof und Oberkirch mit Abgang aus
 Appenweier um 7³⁰ Abds. und aus Oberkirch um
 8³⁰ Abds. aufrethreten.
 Karlsruhe, den 22. September 1869.
 Direktion der Großh. Verkehrs-Anstalten.
 B. v. D.:
 Klingel.
 Malß.

D.860. **Buchen.**
Erledigte Stelle.
 Ein geübter Kanzleischreiber findet bei Unterzeichnetem
 eine angenehme Stelle. Nur solche mit ganz guten
 Zeugnissen wollen sich melden.
 Großh. Notar
 J. Serger.
 (Mit einer Beilage.)